

**Anfrage der LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA und LAbg. Garry Thür,  
lic.oec.HSG, NEOS**

Herrn Landeshauptmann Mag. Markus Wallner  
Herrn Landesrat Johannes Rauch  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 16.07.2021

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:  
Energiewende mit der Privatwirtschaft umsetzen**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Sehr geehrter Herr Landesrat,

in der Regierungserklärung aus dem Jahr 2019 wurde "Photovoltaik mal 3" als ein wesentliches Leuchtturmprojekt der Landesregierung angekündigt. Im Zuge der Strategie "Energieautonomie+ 2030", welche dieses Jahr einstimmig im Landtag beschlossen worden ist, wurde das Ziel, die Stromversorgung bis 2030 mit 100% Erneuerbaren Energien abzudecken, von allen Fraktionen unterstützt. Dabei wurde einerseits festgehalten, dass dafür ein massiver Ausbau der Photovoltaikkapazitäten unabdingbar ist und andererseits, dass das Ziel "Photovoltaik mal 3" ohne Mithilfe der Wirtschaft nicht erreicht werden kann. Gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern sollen Angebote und Lösungen erarbeitet werden.

Im Zuge der Debatte zur Regierungserklärung 2019 hat NEOS bereits darauf hingewiesen, dass die Rolle des Landes beim Programm "Photovoltaik mal 3" geklärt werden muss und dass die Vorarlberger Unternehmen in den Prozess mit eingebunden werden müssen. Im Arbeitsprogramm der Regierung ist nicht nachvollziehbar, welchen Beitrag das Land Vorarlberg für die Zielerreichung "Photovoltaik mal 3" leisten wird. Dies wurde dann unter Mitwirkung aller Parteien im Landtag im Strategiepapier "Energieautonomie+ 2030" mit der Definition von Aktionsfeldern konkretisiert. Diese Aktionsfelder beinhalten die Erleichterung der PV-Anlagenerrichtung (u. Netzeinspeisung), das Abdecken von Kühlbedarf durch erneuerbare Energieträger, die Akzentsetzung im Förderwesen und der Ausbau von Beratungen auf Basis des nun beschlossenen Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) sowie der Ausbau von Photovoltaik auf Sonderflächen, auf öffentlichen Gebäuden und auf Neubauten. Die dezidierte Rolle des Landes Vorarlberg und der landeseigenen Unternehmen wurden allerdings noch nicht abschließend geklärt.

Für uns NEOS sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass wir die Initiativen zur Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft unter stärkster Einbindung der Unternehmen im Land vorantreiben. Wir sehen hier großes Potential, die Stärkung unserer Unternehmen im internationalen Wettbewerbsumfeld zu unterstützen. Dabei geht es insbesondere auch um das Vorarlberger Handwerk,

welches sowohl im Land als auch über die Landesgrenzen hinaus bereits erfolgreich tätig ist. Dazu ist es notwendig, Zusammenarbeitsstrategien mit den Vorarlberger Unternehmen zu entwickeln und festzulegen. Ein fairer Wettbewerb im Photovoltaik-Markt muss dringend sichergestellt werden. Ein funktionierender Wettbewerb bringt effiziente Lösungen und günstige Preise für Endkunden mit sich.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

## **ANFRAGE**

1. Wurden seit Bekanntmachung des Leuchtturmprojekts "Photovoltaik mal 3" mit heimischen Unternehmen Beziehungen aufgebaut und ein Plan entwickelt, wie das Ziel gemeinsam erreicht werden kann? Wenn ja, welche konkreten Gespräche mit welchen Ergebnissen gibt es? Wenn es bisher keine Gespräche gegeben hat oder noch kein Plan zur Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Handwerk vorliegt, wird ein Plan erarbeitet und wenn ja, bis wann? Wenn nein, warum nicht?
2. Gemäß Strategiepapier "Energieautonomie+ 2030" muss der jährliche Zubau von Photovoltaikanlagen von derzeit rund 10 GWh im Schnitt der Jahre bis 2030 auf etwas 30 GWh pro Jahr verdreifacht werden. Wissen Sie wie viel Ressourcen dafür erforderlich sind und wie hoch die Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Privatunternehmen ist, um dieses Ziel unterstützen zu können? Wenn ja, was sind die konkreten Zahlen dazu? Wenn nein, werden Sie sich mit den heimischen Unternehmen zusammensetzen und Informationen einholen, so dass eine klare Faktenbasis für die Umsetzung des Zieles Photovoltaik mal 3 geschaffen wird?
3. Wurde mit der Definition des Ziels "Photovoltaik mal 3" bewusst definiert, was die Rolle des Landes und des landeseigenen Unternehmens illwerke vkw sein wird? Wenn ja, was ist die geplante Rolle und wie soll diese umgesetzt werden?
4. Mit Bezug auf die Ziele des Strategiepapiers "Energieautonomie+ 2030", was ist der Zweck des Einstiegs der illwerke vkw in das Unternehmen DOMA Solartechnik? Wie kann durch diese Minderheitsbeteiligung die Ziele der Energieautonomie besser erreicht werden und wie kann dadurch auch die Vorarlberger Wirtschaft weiter gestärkt werden?
5. Wie stellt die Vorarlberger Landesregierung sicher, dass vor dem Hintergrund des geplanten Photovoltaik-Ausbauprogrammes, des Einstiegs der illwerke vkw in die DOMA Solartechnik und der Rolle der illwerke vkw bei der Zulassung von Photovoltaik-Anlagen in das Stromnetz, Wettbewerbsverzerrungen verhindert und ein fairer Wettbewerb im Sinne von möglichst effizienten Lösungen sichergestellt wird?
6. Die illwerke vkw spielen zur Erreichung der Energieautonomie Ziele eine ganz gewichtige Rolle. Die Stromerzeugung aus der sehr investitionsintensiven Wasserkraft und die Weiterentwicklung des Vorarlberger Energienetzes sind dabei ganz wesentliche Aufgaben. Was ist der Auftrag an die illwerke vkw in Bezug auf die Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts? Werden neue Geschäftsmodelle im Bereich von Energie-, Wärme- und Lichtcontracting bzw.

andere Contractingkategorien gezielt vorangetrieben und wenn ja, wie können dadurch die Vorarlberger Unternehmen davon profitieren?

7. Photovoltaik als Zukunftstechnologie erfordert den Aufbau von Fachkompetenzen. Die Branche ist derzeit in unterschiedliche Berufsgruppen wie z.B. Elektriker, Dachdecker, Metallbau, Handel, etc. aufgeteilt. Was halten Sie davon, dass ein eigener Beruf "Photovoltaik" entwickelt und umgesetzt wird? Vorarlberg könnte hier Vorreiter sein, um einem neuen Berufsstand zu unterstützen, die Attraktivität zu steigern und Ausbildungsprogramme entwickeln und umsetzen zu können.

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

|                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Signiert von: Johannes Gerhard Gasser                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                      |
| Datum: 16.07.2021 13:57:56                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                      |
| <small>Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.</small> | <small>www.a-trust.at</small><br>   |
| <b>Dieses Dokument ist digital signiert!</b>                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                      |
| <small><b>Prüfinformation:</b><br/>Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter:<br/><a href="http://www.handy-signatur.at">www.handy-signatur.at</a></small>                                                                        | <br><b>TRUST</b><br>einfach sicher |

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

|                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Signiert von: Gerfried Thür                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                       |
| Datum: 16.07.2021 14:13:28                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                       |
| <small>Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.</small> | <small>www.a-trust.at</small><br>  |
| <b>Dieses Dokument ist digital signiert!</b>                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                       |
| <small><b>Prüfinformation:</b><br/>Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter:<br/><a href="http://www.handy-signatur.at">www.handy-signatur.at</a></small>                                                                        | <br><b>TRUST</b><br>einfach sicher |

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

Bregenz, am 30. Juli 2021

Herrn LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA und  
Herrn LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG  
NEOS Vorarlberg  
im Wege der Landtagsdirektion  
6900 Bregenz

Betrifft: Energiewende mit der Privatwirtschaft umsetzen;  
Anfrage vom 16.7.2021, Zl. 29.01.197

Sehr geehrte Herren Landtagsabgeordnete!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an Landesrat Johannes Rauch und mich gerichtete Anfrage vom 16. Juli 2021 zum Thema „Energiewende mit der Privatwirtschaft umsetzen“ beantworte ich im Einvernehmen mit Landesrat Rauch wie folgt:

Einleitend wird festgehalten, dass das Anfragerecht nach Artikel 64 der Landesverfassung sich hinsichtlich der Landesunternehmungen in inhaltlicher Hinsicht auf die Rechte des Landes beschränkt und die Ingerenzmöglichkeiten seiner Organe, jedoch nicht auf Gegenstände der Tätigkeit der Organe der juristischen Person oder der Geschäftsgebarung der juristischen Person. Daher wird Frage 6 außerparlamentarisch beantwortet.

**1. Wurden seit Bekanntmachung des Leuchtturmprojekts "Photovoltaik mal 3" mit heimischen Unternehmen Beziehungen aufgebaut und ein Plan entwickelt, wie das Ziel gemeinsam erreicht werden kann? Wenn ja, welche konkreten Gespräche mit welchen Ergebnissen gibt es? Wenn es bisher keine Gespräche gegeben hat oder noch kein Plan zur Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Handwerk vorliegt, wird ein Plan erarbeitet und wenn ja, bis wann? Wenn nein, warum nicht?**

Das Ziel einer Verdreifachung des Photovoltaikausbaus auf 30 GWh pro Jahr ist im Arbeitsprogramm 2019–2024 der Vorarlberger Landesregierung festgeschrieben.

Laut Auskunft der Abteilung Allg. Wirtschaftsangelegenheiten wurden im Rahmen der Erarbeitung der Strategie „Energieautonomie+ 2030“ mehrere Fachworkshops durchgeführt, u.a. im

September 2020 zum Ausbauziel „Photovoltaik mal drei“, bei dem einige Unternehmen anwesend waren. Die Rückmeldungen zielten insbesondere auf den Netzausbau und eine bessere Planbarkeit der Photovoltaik-Förderungen ab. Im Rahmen der öffentlichen Konsultation wurde Feedback zum Strategiepapier eingeholt. Schließlich wurde im Rahmen der „Energieautonomie+ 2030“ ein Zielwert für den Ausbau der Photovoltaik im Jahr 2030 in Höhe von 330 GWh pro Jahr beschlossen.

Die Programmleitung der „Energieautonomie+ 2030“ und der Fachbereich Energie und Klimaschutz der Abteilung Allg. Wirtschaftsangelegenheiten arbeiten derzeit an der Konkretisierung des Umsetzungsprozesses. Dieser wird im Herbst dem Lenkungsausschuss vorgelegt und bei einer Kick-off Veranstaltung präsentiert. Zudem findet gemeinsam mit der Wirtschaftskammer eine Veranstaltung für Unternehmen statt.

**2. Gemäß Strategiepapier "Energieautonomie+ 2030" muss der jährliche Zubau von Photovoltaikanlagen von derzeit rund 10 GWh im Schnitt der Jahre bis 2030 auf etwa 30 GWh pro Jahr verdreifacht werden. Wissen Sie wie viel Ressourcen dafür erforderlich sind und wie hoch die Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Privatunternehmen ist, um dieses Ziel unterstützen zu können? Wenn ja, was sind die konkreten Zahlen dazu? Wenn nein, werden Sie sich mit den heimischen Unternehmen zusammensetzen und Informationen einholen, so dass eine klare Faktenbasis für die Umsetzung des Zieles Photovoltaik mal 3 geschaffen wird?**

Laut Auskunft der Abteilung Allg. Wirtschaftsangelegenheiten wurde im Rahmen der „101 Einzeltauglichen Maßnahmen“ zur Erreichung der Energieautonomie 2020 für das Jahr 2020 eine insgesamt jährliche Stromproduktion aus Photovoltaik in der Höhe von 43 GWh angestrebt. Bereits im Jahr 2018 wurden laut Energie- und Monitoringbericht zur Energieautonomie 95 GWh an Strom aus Photovoltaikanlagen produziert. Der Zielwert von 43 GWh im Jahr 2020 wurde daher bereits 2018 um mehr als das Doppelte übertroffen. Ein besonders hoher Zuwachs wurde im Jahr 2020 erreicht – es wurden 994 Anlagen (ausschließlich auf Dächern) mit einer Leistung von rund 17.900 kWp zur Förderung bewilligt. Das entspricht der Fläche von ca. 20 Fußballfeldern bzw. dem Strombedarf von rund 4.000 Haushalten. Damit lag das Ausbautempo im Jahr 2020 doppelt so hoch wie in den Vorjahren.

Zudem wurde in Vorbereitung der Strategieentwicklung für die nächste Dekade im Jahr 2019 die Fachhochschule und das Energieinstitut Vorarlberg beauftragt, Szenarien auszuarbeiten, wie die Ziele der „Energieautonomie+ 2030“ mit Fokus auf elektrische Energie erreicht werden können (Szenariestudie). In dieser Studie wurde ein technisches Angebotspotenzial von 1.942 GWh/a ermittelt, wovon 931 GWh auf Wohngebäude entfallen, 429 GWh auf gewerbliche Nutzungen, 194 GWh auf Großgewerbe/Industrie sowie 388 GWh auf Mischnutzung. Auch eine Vervierfachung wäre grundsätzlich möglich, es wird allerdings davon ausgegangen, dass in den kommenden Jahren vor allem Personal-

ressourcen beim ausführenden Gewerbe einen wesentlichen limitierenden Faktor für die Ausbaugeschwindigkeit der Photovoltaik darstellen könnten. Ein weiterer Faktor ist außerdem das Vorhandensein der Bundesmittel im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzpaket (EAG).

**3. Wurde mit der Definition des Ziels "Photovoltaik mal 3" bewusst definiert, was die Rolle des Landes und des landeseigenen Unternehmens illwerke vkw sein wird? Wenn ja, was ist die geplante Rolle und wie soll diese umgesetzt werden?**

Die Aktivitätsfelder im Rahmen des Handlungsfelds „Photovoltaik mal drei“ im Rahmen der „Energieautonomie+ 2030“ lauten:

- Erleichterung der PV-Anlagenerrichtung (und Netzeinspeisung)
- Abdecken von Kühlbedarf durch erneuerbare Energieträger
- im Förderwesen Akzente setzen – Beratungen ausbauen
- Photovoltaik auf Sonderflächen
- Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden
- Photovoltaik auf Neubauten

Als wesentliche Akteure sind in diesen Aktivitätsfeldern die Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinden) angesprochen. Dem Unternehmen illwerke vkw wurde keine eigene Rolle zugewiesen, sondern dieses kann – wie alle anderen Marktakteure auch – Interessent:innen über die Möglichkeiten der Photovoltaik informieren, eigene Angebote bewerben und die vorhandenen Landes- und Bundesförderungen bestmöglich im Sinne der Energieautonomie+ nutzen.

**4. Mit Bezug auf die Ziele des Strategiepapiers "Energieautonomie+ 2030", was ist der Zweck des Einstiegs der illwerke vkw in das Unternehmen DOMA Solartechnik? Wie kann durch diese Minderheitsbeteiligung die Ziele der Energieautonomie besser erreicht werden und wie kann dadurch auch die Vorarlberger Wirtschaft weiter gestärkt werden?**

Laut Auskunft der illwerke vkw ist feststellbar, dass immer mehr Unternehmen als PV-Anbieter auf den Markt drängen. Dies gilt vor allem für etablierte Energieversorgungsunternehmen, die aufgrund der Nähe des PV-Geschäfts zu ihrem Kerngeschäft (Erzeugung und Vertrieb von Strom) in diesem Markt zunehmend aktiv werden. Würde die illwerke vkw die sich ergebenden Marktchancen nicht nutzen, würden es Mitbewerber tun mit der Konsequenz, dass die illwerke vkw Kund:innen verlieren könnte. Eine Einschränkung des Engagements würde der illwerke vkw AG zum Nachteil gereichen und wäre daher auch mit dem aktienrechtlichen Sorgfaltsmaßstab nicht in Einklang zu bringen.

Im Zuge der zukünftigen Ausrichtung der Energiedienstleistungen in den jeweiligen Organen der illwerke vkw wurde bereits Mitte 2019 der Einstieg in den Bau von Photovoltaikanlagen für Vorarlberger Kund:innen erörtert und mit dem Geschäftsjahr 2020 entsprechende Budgets zur Umsetzung der neuen Strategie durch den Aufsichtsrat freigegeben.

Am 26. März 2021 wurde der Beirat der energielösung4all GmbH, eine Tochtergesellschaft der illwerke vkw, erstmals über die Pläne einer Kooperation informiert und der Aufsichtsrat der illwerke vkw in seiner Sitzung am 18. Juni 2021. Die Aufsichtsratsmitglieder haben am 29. Juni 2021 einer Beteiligung mit DOMA Solartechnik einstimmig zugestimmt.

**5. Wie stellt die Vorarlberger Landesregierung sicher, dass vor dem Hintergrund des geplanten Photovoltaik-Ausbauprogrammes, des Einstiegs der illwerke vkw in die DOMA Solartechnik und der Rolle der illwerke vkw bei der Zulassung von Photovoltaik-Anlagen in das Stromnetz, Wettbewerbsverzerrungen verhindert und ein fairer Wettbewerb im Sinne von möglichst effizienten Lösungen sichergestellt wird?**

Für die illwerke vkw gilt gesetzlich die Pflicht zur rechtlichen Trennung des Monopolteils Strom- und Erdgasnetz vom Wettbewerbsteil der Energieerzeugung und -versorgung. Dieses „Unbundling“ ist bei der illwerke vkw seit Jahren umgesetzt und hat dazu geführt, dass das Strom- und Erdgasnetz in Vorarlberg in einer eigenständigen Gesellschaft, der Vorarlberger Energienetze GmbH, betrieben wird. Die Energienetze GmbH ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Unabhängigkeit und Gleichbehandlung aller Netzkund:innen verpflichtet. Die Einhaltung dieser Vorschriften unterliegt außerdem der Überprüfung durch die nationale Regulierungsbehörde E-Control und bislang gab es hierzu keine Beanstandungen.

Durch die konsequente Einhaltung der gesetzlichen Unbundling-Bestimmungen wird sichergestellt, dass es zu keinen Wettbewerbsverzerrungen kommen kann. Im Übrigen gelten für alle Marktteilnehmer die gesetzlichen Bestimmungen des Wettbewerbs- und Kartellrechts. Die Einhaltung dieser Bestimmungen wird in Österreich von unabhängigen Behörden überwacht.

**6. Die illwerke vkw spielen zur Erreichung der Energieautonomie Ziele eine ganz gewichtige Rolle. Die Stromerzeugung aus der sehr investitionsintensiven Wasserkraft und die Weiterentwicklung des Vorarlberger Energienetzes sind dabei ganz wesentliche Aufgaben. Was ist der Auftrag an die illwerke vkw in Bezug auf die Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts? Werden neue Geschäftsmodelle im Bereich von Energie-, Wärme- und Lichtcontracting bzw. andere Contractingkategorien gezielt vorangetrieben und wenn ja, wie können dadurch die Vorarlberger Unternehmen davon profitieren?**

Laut Auskunft der illwerke vkw sollen zukünftig Komplettangebote in Form von Erneuerbaren Erzeugungsanlagen, Wärme und Mobilität angeboten werden. Aktuell werden Contractingmodelle zur Erneuerung von Straßenbeleuchtungen, Gewerbe/Industriehallen und Heizungsanlagen angeboten.

Gleichzeitig orientiert sich die illwerke vkw am einstimmigen Landtagsbeschluss vom 5. Mai 2021 zur Strategie „Energieautonomie+ 2030“, in dem sich alle Landtagsparteien auf den weiteren Ausbau der Wasserkraft und Photovoltaik geeinigt haben.

Die illwerke vkw ist zudem im Rahmen der vergaberechtlichen Bestimmungen bemüht, eine hohe regionale Wertschöpfung zu realisieren.

**7. Photovoltaik als Zukunftstechnologie erfordert den Aufbau von Fachkompetenzen. Die Branche ist derzeit in unterschiedliche Berufsgruppen wie z.B. Elektriker, Dachdecker, Metallbau, Handel, etc. aufgeteilt. Was halten Sie davon, dass ein eigener Beruf "Photovoltaik" entwickelt und umgesetzt wird? Vorarlberg könnte hier Vorreiter sein, um einem neuen Berufsstand zu unterstützen, die Attraktivität zu steigern und Ausbildungsprogramme entwickeln und umsetzen zu können.**

Laut Auskunft der illwerke vkw ist der PV-Markt sehr stark wachsend und daher mit Engpässen im Bereich Fachpersonal und Systemlieferung zu rechnen. Die Einführung einer Berufsausbildung „Photovoltaik“ oder die Etablierung einer eigenen Lehrausbildung wird positiv gesehen und sollte ein gemeinsames Anliegen der illwerke vkw und der privaten PV-Anbieter sein.

Mit freundlichen Grüßen